

Biblische Verankerungen von Kirche

Wie beginnt Kirche?

Jesus versucht als Jude seine jüdische Religion zu reformieren. Menschen folgen ihm nach. Sie sind begeistert von seiner Botschaft vom kommenden Reich Gottes (Mk 1,15), die schon jetzt erfahrbar, aber noch nicht vollendet ist (*präsentische und futurische Eschatologie*, dazu auch → S. 54). Nach Jesu Tod versammeln Menschen sich weiter und bekennen Jesu Auferstehung. Zunächst treffen sie sich in den Synagogen, doch als sie weiterhin Jesus als den Christus (griech. christos = Gesalbter, hebr.: Messias) bekennen, müssen sie die Synagogen verlassen. So entsteht eine neue Religion. Nach der Aussendung des unkontrollierbaren Heiligen Geistes (Apg 2), verbreitet sich das Evangelium im ganzen Römischen Reich (Mission durch die Apostel, griech. = Botschafter, Gesandte). Zunächst folgen sie mit dem Apostel Petrus noch den jüdischen Geboten. Doch der Apostel Paulus wagt eine Öffnung: Jetzt muss man nicht vorher jüdisch sein, um zum Christentum zu gehören (vgl. Gal 5: Ablehnung der Beschneidung für Christen).

Die Erinnerung an den Anfang der Kirche wird in jeder Generation als korrigierende Vision für die konkrete Gestalt der Kirchen vor Ort genutzt. Die biblischen Bilder für Kirche irritieren und erneuern festgefügte Traditionen der Kirche. Die wichtigsten sind:

- 1. Kor 12: Kirche als ein Leib und viele Glieder/Begabungen (mit Blick nach Innen);
- Mt 5,13-16: Kirche als Salz der Erde und Licht der Welt, Ökumene und prophetischer Auftrag (mit Blick nach Außen);
- 1. Petr 2,1-10: Kirche als Haus der lebendigen Steine, heiliges Volk, königliche Priesterschaft;
- 1. Kor 3,16f.: Gemeinschaft der Christen als Tempel Gottes, in dem der Geist Gottes wohnt;
- Hebr 13,14: Kirche als wanderndes Gottesvolk;
- Eph 2,19: Kirche als Gottes Hausgenossen;
- Mk 4,31f.: Gleichnis vom Senfkorn: Kirche als Anfang und Wurzel des Reiches Gottes;
- Mk 8,34ff.: Kirche als Gemeinschaft derer, die das Kreuz auf sich tragen: Kreuz, d. h. Leid, Unbequemes, Risiko auf sich nehmen und ihm nachfolgen;
- 1. Joh 3,1f.: Kirche als Liebesgemeinschaft der Kinder Gottes.

Manche Bilder ergänzen sich – andere widersprechen sich (z.B. wanderndes Gottesvolk und Haus der lebendigen Steine). Es ist für die Kirche der Zukunft aber auch eine große Chance, nicht auf ein Bild festgelegt zu werden, sondern sich von anderen Bildern wieder neu hinterfragen zu lassen.

Unabhängig von den Bildern für Kirche lassen sich folgende Wesensmerkmale der Kirche unterscheiden:

Manfred Kock (ev.)	Katholische Kirche	Grundvollzüge (ev. & kath.)
Lerngemeinschaft	apostolisch	Martyria (Zeugnis)
Hilfsgemeinschaft	allumfassend (griech. katholisch)	Diakonia (Dienst am Nächsten)
Tischgemeinschaft	einig	Leiturgia (Gottesdienst)
Gebetsgemeinschaft	heilig	Koinonia (Gemeinschaft)

Was ist der Kirche heilig?

Das Heilige ist ein Geheimnis (lat. sacrum = heilig, sacrum = unverletzliches, religiöses Geheimnis, Heiligtum). Liebe und Gnade sind sichtbare Zeichen für ihr „unsichtbares“ Gefühl der Liebe (Brot und rote Rebe, einen Ring. Sakramente sind sichtbare Zeichen der unsichtbaren Gnade (Augustinus)).

Die Sakramente (heiligen Handlungen) der Kirche können so erklärt werden: Zu einer äußeren Zeichen (Wasser) als Erstens kommt zweitens das Wort Gottes (Taufbefehl: Mt 28, 19-20) und drittens der Glaube der Menschen, die diese Zeichenhandlung annehmen.

Im Gegensatz zum katholischen Sakramentsverständnis betont Martin Luther im 16. Jahrhundert den dritten Punkt, den Glauben, und wehrt sich gegen ein Sakramentsverständnis, das einfach durch eine Handlung „funktioniert“.

Die katholische und orthodoxe Traditionen kennen sieben *Sakramente*: Taufe, Eucharistie (griech. = Danksagung mit Brot und Wein), Firmung, Beichte, Krankensalbung, Priesterweihe, Ehe. Die Evangelischen reduzieren die Sakramente auf zwei: Taufe und Abendmahl, da nur sie ausdrücklich von Jesus eingesetzt wurden. In der Eucharistiefeier (heiligen Kommunion, Messopfer) werden Brot und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt (Transsubstantiation, lat. Wesensverwandlung). Nach lutherischem Verständnis ist Christus in Brot und Wein während der Feier anwesend (Realpräsenz). Die Reformierten deuten das Abendmahl eher als Zeichen (Symbol) für Gottes Gegenwart.

In einem weiteren Verständnis sind alle Menschen heilig, da sie Geschöpfe Gottes (Ebenbild: 1. Mose 1,27) sind. Daraus folgt der tiefe Respekt vor allen Menschen mit ihrer unantastbaren Würde (vgl. Mt 25,40) und der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung. Der Film „Von Menschen und Göttern“ zeigt, wie Menschen das Reich Gottes als lebendige Kirche im interreligiösen Dialog anstreben und Feindesliebe (Mt 5,44) im Kontakt mit Fundamentalisten wagen.

Worauf kann Kirche nicht verzichten?

Kirche lebt, seit sie besteht, von Erneuerungsversuchen. Jesus wollte wahrscheinlich nur seine eigene Religion, das Judentum, erneuern. Die nachfolgenden Erneuerungen in der Kirche versuchten durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder, alte